

Sie sind schnell, flexibel und digital affin

Umfrage bei den Jungparteien im Kanton Luzern: Bis auf die Jungfreisinnigen finanzieren sie sich mit Mitgliederbeiträgen und Spenden.

Marc Benedetti

Heute Abend wird in Willisau eine Partei gegründet, die junge Menschen im Wahlkreis ansprechen will. Die Junge Mitte Wahlkreis Willisau wird die sanft entschlafene Junge CVP ablösen (wir berichteten). Ein mutiges Projekt im ländlichen Raum. Aber eines, das Erfolg haben könnte: Denn die Junge Mitte ist die einzige Jungpartei im Luzerner Parteienspektrum, die in Willisau eine Sektion haben wird, ergab die ZT-Umfrage.

Es gibt insgesamt sechs Jungparteien im Kanton Luzern. Das ZT hat alle nach ihrer Organisationsform gefragt, Mitgliederzahlen, politischen Erfolge und Plänen. Aber auch nach ihrem Budget und aus welcher Schatulle das Geld für die «Generation Z» allenfalls kommt.

Teilweise Sektionen, aber nicht in Willisau

Die Jungen Grünen sind kantonal aufgestellt. «Zwar existieren auf Papier die Jungen Grünen Sursee und die Jungen Grünen Stadt Luzern. Aktiv sind wir aber nur als Kantonalpartei», schreibt Michelle Meyer, Co-Präsidentin Junge Grüne Kanton Luzern. Auch die Jungsozialisten (Juso) sind im Wahlkreis Willisau nicht vertreten. Laut Co-Präsident Léon Schulthess fusionierten im Oktober 2020 die Sektionen Sursee, Hochdorf und Stadt Luzern mit dem kantonalen Dachverband zur Sektion Juso Luzern. Diese deckt den ganzen Kanton ab.

Kantonal organisiert sind ebenfalls die Jungfreisinnigen, die jungen Grünliberalen (jglp) und die Junge SVP (JSVP). Eine Sektion in Willisau gründen will aktuell keine bürgerliche Jungpartei. «Eine Sektionsgründung muss aus Sicht der Jungfreisinnigen Luzern stets nachhaltig sein», sagt Präsident Thomas

Die Junge Mitte
Wahlkreis Willisau

junge gruene
Kt. Luzern

JUSO
Jungsozialist*innen
Luzern

Jungfreisinnige
Kanton Luzern

junge
grünliberale
LOZÄRN

Junge
SVP

von Allmen. «Es bringt uns nicht weiter, wenn wir eine Sektion mit fünf Mitgliedern gründen und nach einigen Jahren feststellen müssen, dass die Sektion wieder inaktiv ist.» Die Jungfreisinnigen hätten aber einige engagierte Mitglieder aus der Region Willisau in ihren Reihen. Er erwähnt als Beispiel den Reider Lukas Aecherli. «Die Mitglieder der JSVP aus dem Wahlkreis Willisau sind der JSVP Luzern angehängt», sagt Lucian Schneider. Der Vizepräsident der JSVP sitzt auch im Vorstand der SVP-Wahlkreispartei Willisau. Die JSVP hat drei Sektionen: Stadt Luzern, Kriens und Entlebuch.

Im Vergleich zu den Mutterparteien sind die Mitgliederzahlen



Jüngster Luzerner Kantonsrat: Samuel Zbinden von den Jungen Grünen. Bild: Nadia Schärli



Die JUSO arbeiten eng mit ihr zusammen: SP-Kantonsrätin Anja Meier aus Willisau. Bild: Pius Amrein

der Jungparteien zwar überschaubar. Dafür sind die «Digital Natives» aber sehr präsent in sozialen Medien, rasch erreichbar und mobilisierbar und brauchen nicht Tage, um eine E-Mail zu beantworten wie manche verschlafene Ortspartei.

Mitgliederzahlen überschaubar, aber ...

Die Jungen Grünen haben laut eigenen Angaben aktuell 40 Aktive und 140 Passivmitglieder; dazu rund 50 Ehemalige. Die Juso machen keine Angabe zur Mitgliederzahl. Die Jungfreisinnigen beziffern ihre Mitgliederzahl auf 150 bis 200. Diese wird nicht erhoben, da jeder, der sich online anmeldet, automatisch Mitglied wird und die Partei

kennt. Laut Thomas von Allmen haben die Jungfreisinnigen einen starken Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. «Wir führen dies insbesondere auf die Einreichung unserer Renteninitiative zurück», sagt von Allmen. Das Thema AHV sei im CS-Jugendbarometer über Jahre hinweg auf Platz 1. Die Mitgliederzahl der jungen Grünliberalen war nicht zu eruieren. «Im Wahlkreis Willisau ist die jglp Luzern aber mit 20 Mitgliedern erst schwach vertreten», sagt jglp-Präsident Phillip Oswald. Die JSVP ihrerseits hat 150 Mitglieder und weitere Sympathisanten, die aber nicht separat gezählt werden.

Junge Grüne holten mit Ökowelle Mandate

Zu politischen Zielen und Erfolgen befragt, haben die Jungen Grünen die Nase vorne, was Mandate betrifft. «Wir sind die einzige Jungpartei mit Sitzen im Kantonsrat und im Luzerner Grossstadtrat», sagt Co-Präsidentin Michelle Meyer. So vertritt der 22-jährige Samuel Zbinden als jüngstes Kantonsratsmitglied die Partei im Kantonsparlament. Im Luzerner Stadtparlament ist Jona Studhalter der Benjamin, die junge Grüne Irina Studhalter ist schon länger dabei. Zwei junge Grüne (Jonas Heeb und Neo Schemm) politisieren auch im Horwer Einwohnerrat für die L20.

Meyer bezeichnet die Jungen Grünen als «aktivste Jungpartei im Kanton». Sie ständen jede Woche auf der Strasse. «Neben Standaktionen und Sammeltagen gibt es auch bildstarke und unkonventionelle Aktionen zu Abstimmungen», so Meyer. Auch die Juso sind laut Léon Schulthess oft auf der Strasse anzutreffen. «Die Fusion bringt die Gefahr einer Zentralisierung auf die Stadt Luzern,

weswegen wir versuchen, auf dem Land durch Aktionen, Infostände, Podien und Versammlungen mit unserer Politik präsent zu sein», sagt er. So seien Mitglieder während des Abstimmungskampfes zur 99%-Initiative in Willisau unterwegs gewesen. Zudem arbeitet die Jungpartei mit Kantonsratsmitgliedern zusammen, zum Beispiel mit der jungen SP-Kantonsrätin Anja Meier, die für den Wahlkreis Willisau im Rat politisiert.

Oberstes Ziel der Jungfreisinnigen Luzern ist es laut ihrem Präsidenten, «jungen, liberalen Menschen» eine politische Plattform zu bieten. «Die Jungfreisinnigen sind die FDPler von morgen!», sagt von Allmen. 2022 finde der Kongress der Jungfreisinnigen Schweiz in Luzern statt. Zudem wolle die Jungpartei ihren Bekanntheitsgrad bald mit einer kantonalen Initiative stärken. Nebst Politik pflege man die Geselligkeit bei Besichtigungen, Bowling, Grillieren etc. «Mit diesem Gesamtpaket möchten wir weiterhin zu den attraktivsten Jungparteien Luzerns gehören», sagt der neue Präsident.

Die jglp pflegt laut Phillip Oswald eine Zusammenarbeit mit gewählten glp-Mitgliedern für Vorstösse im Kantonsparlament. Die Jungpartei betreibe Kampagnenarbeit und mobilisiere – wie zuletzt bei der Abstimmung zur «Ehe für Alle». Sie wollten auf dem Land wachsen, so auch in Willisau, sagt der Präsident. «Kein Wirtschaftszweig ist vom Klimawandel so direkt betroffen wie die Landwirtschaft.» Oswald: «Mit unseren dezidiert nachhaltigen und liberalen Positionen wollen wir hier eine echte Alternative für konstruktive Lösungen bieten.»

Die JSVP ist laut Lucian Schneider stolz auf die Einreihung der «Antistauinitiative».

«Zudem haben wir das Referendum zum CO₂-Gesetz mit grossem Engagement an Events und mit Flyern unterstützt.» Die JSVP Luzern wolle 2023 in den Kantonsrat einziehen: «Mit unserer jungen und bürgerlichen Politik möchten wir uns für den Kanton Luzern einsetzen und schauen, dass die Bürgerinnen und Bürger nicht mehr von der linksgrünen Politik schikaniert werden.»

Jungfreisinnige erhalten Geld für Leserbriefe

Einblick in ihre Finanzen geben Jungparteien, ganz wie die Mutterparteien, eher ungern. Die jungen Grünliberalen nennen immerhin 5000 Franken für 2022 «als Ziel». Einnahmequelle seien in erster Linie Mitgliederbeiträge und kleinere Einzelspenden. Bei den Jungfreisinnigen lag der Aufwand laut dem Präsidenten 2020 bei rund 6000 Franken. In einem Wahlkampfbüro betrügen die Ausgaben auch mal 10 000 Franken. Da die Jungpartei keine Mitgliederbeiträge erhebt, wird sie von der FDP sowie von der Industrie- und Handelskammer Zentralschweiz (IHZ) finanziell unterstützt. «Das ist mit gewissen Gegenleistungen verbunden, was politische Abstimmungskämpfe betrifft», sagt Thomas von Allmen. So werde beispielsweise eine gewisse Anzahl in Zeitungen publizierte Leserbriefe erwartet. «Die JSVP finanziert sich praktisch gänzlich aus Mitgliederbeiträgen», sagt Lucian Schneider, ohne eine Zahl zu nennen. Und die linken Jungparteien? Sie nennen keine Budgetzahlen, obwohl sie sich sonst für Transparenz einsetzen. Die Jungen Grünen haben einen «100er Club», bei dem mindestens 100 Personen jährlich 100 Franken spenden. Die Juso Luzern ignorierte die Geldfrage des ZT nonchalant.

Musikanlass in der Orangerie des Klosters St. Urban

St. Urban Seit 15 Jahren spielt die Formation der Famcop-Stubete zirka fünf Mal im Jahr an verschiedenen Orten der Schweiz volkstümliche Musik und Schlager. Diese Anlässe fanden bereits auf Seen statt, auf Bergen, in Kirchen und auf dem Europaplatz beim KKL. Am Samstag, 30. Oktober werden Bläserformationen, Alphornspieler und Örgeler in St. Urban für fröhliche und urchige Stimmung sorgen. Die Famcop-Stubete findet dort in der Orangerie des ehemaligen Klosters bei der Sopranistin Emma Stirnimann statt. Der Anlass beginnt um 19 Uhr und endet um 21 Uhr. Zu den 20 angemeldeten Musizierenden wird auch die bekannte Solistin und Gastgeberin begeisterte Gesangsvorträge bieten. Eine Anmeldung ist erforderlich unter der Telefonnummer 079 340 01 09 (Franz Fuchs). Freier Eintritt und Zertifikats- und ID-Pflicht. (ff)

Gratulationen



In ihrem heimeligen Zuhause in **Pfaffnau** dürfen **Berta und Sepp Kugler-Arnold** heute ihren eisernen – also 65. – Hochzeitstag feiern. Dank ihrer Kontaktfreudigkeit geniessen sie ab und zu einen unterhaltsamen Jass und lassen sich gerne von einem Besuch ihrer Grossfami-

lie überraschen. Diese alle, Freunde und die ganze Nachbarschaft wünschen dem Jubiläumspaar alles Liebe und Gute zu ihrem Freudentag, besonders aber weiterhin befriedigende Gesundheit mit frohen Stunden in ihrer Zweisamkeit und im Kreis ihrer Liebsten. (mbl)

Pfaffnauer ist neuer Schiessoffizier

Bern/Luzern Auf Antrag des kantonalen Justiz- und Sicherheitsdepartementes hat Bundesrätin Viola Amherd, Chef des Eidgenössischen Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), Major Pius Frei aus Pfaffnau zum «Eidgenössischen Schiessoffizier Kreis 12» für die Amtsdauer 2022 bis 2025 ernannt. Der Schiesskreis 12 umfasst das gesamte Gebiet des Kantons Luzern.

Frei tritt die Nachfolge von Oberst Peter Glur an, der diese Funktion in den letzten 16 Jahren ausübte, wie der Kanton Luzern mitteilte. Der 53-jährige Pius Frei arbeitet als Sicherheitsberater im Bereich Stromversorgung in Luzern. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder. Militärisch bekleidete Frei bis zu seinem Ausscheiden aus der Armee 2019 den Rang eines Majors der Fliegertruppen.



Pius Frei (53, Pfaffnau) wurde zum Schiessoffizier ernannt. Bild: zvg

Die Aufgaben der eidgenössischen Schiessoffiziere sind in einer VBS-Verordnung festgehalten und umfassen die sicherheitstechnische Beurteilung der Schiessanlagen auf Kantonsgebiet, die Führung der Schiesskommission sowie die Durchführung des jährlichen Instruktionsrapportes und der Schützenmeisterkurse. (pd/ben)

Am 2. Dezember tagt der Souverän

Dagmersellen Am 2. Dezember ab 19.30 Uhr findet voraussichtlich eine Gemeindeversammlung in der Mehrzweckhalle Uffikon statt, teilte der Gemeinderat mit. Den Stimmberechtigten werden der Aufgaben- und Finanzplan 2022–2025, das Budget 2022, das Legislaturprogramm bis 2024 sowie ein Zusatzkredit für die Gesamtrevision der Ortsplanung vorgelegt. Auch wird der Preisträger des Kulturbatzens 2021 bekannt gegeben. (pd/ben)

ANZEIGE

Meine Region – meine Zeitung. Natürlich mein Zofinger Tagblatt.

